

7. Sekundärliteratur

Frankens Stiftungen. Eine Zeitschrift zum Besten vaterloser Kinder.

Halle (Saale), 1792

Zustand des Pädagogiums von 1750 - 63.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Zustand des Pädagogiums von 1750 — 63.

Nach dem Abgange des Inspector Zwickle (1750) wählte man die beyden ältesten Lehrer Fiddis Chow und J. A. Niemeyer zu seinen Nachfolgern. Diese Wahl war von allen Seiten glücklich für die Anstalt. Es zeigte sich zwar nicht augenblicklich. Die Anzahl der Scholaren war bey dem Antritt ihres Amtes äußerst gering und kam einmal bis auf 15 herab. Aber nach wenigen Jahren sah man, daß neues Leben in die Schule gekommen war. Fiddis Chow war mehr zu stillen Arbeiten geschickt. Er führte das Rechnungswesen; gab Unterricht in der Mathematik; und machte sich auch dem Waisenhause, durch die Anfertigung des Nominal- und Local-catalogus der großen Bibliothek, welcher hernach besonders durch den Fleiß des noch lebenden sehr rechtschaffnen Inspectors der Buchhandlung des Waisenhauses in Berlin, Herrn Petri, vollendet ist, nützlich. Der selige Niemeyer aber, war wie Freyer für das Pädagogium geböhren. Seine Liebe zur Jugend, seine gebildeten Sitten, seine unermüdete Amtstreue, die Achtung, welche er von seinen Mitarbeitern genoss, die Humanität womit er Fremden begegnete,

nete, deren er während des Krieges so viele zu sehen Gelegenheit hatte, das alles blieb nicht ohne Würdigung. Mitten im Kriege vermehrte sich unter seiner Aufsicht, welche er vom Jahr 1761, wo Fiddichow starb, allein führte, die Schule stärker, als in den letzten zwanzig Jahren geschehen war. Ein liberaler Geist fieng an in der Erziehung zu herrschen; man gieng in der Behandlung der jungen Leute mit dem Zeitalter fort, und auch in den Unterricht kam mehr Geschmack, ohne daß er von seiner Strenge zu viel verlor. Sein Andenken ist bey allen, welche unter seinen Augen gelehrt oder gelernt haben, in Segen geblieben, und sein früher schon im Jahr 1765 in der Blüthe seiner Jahre erfolgter Tod, ließ einen tiefen Eindruck von der Größe des Verlusts zurück *). Dies ist nicht die Stimme eines partheyischen Verwandten. Es ist die allgemeine Stimme derer, die ihn gekannt, und Zeugen von seiner Wichtigkeit für die Anstalt gewesen sind.

Unter seiner Leitung wurden auch im Jahr 1763. einige Solennitäten, theils zur Feyer des Hubertusburger Friedens, theils zur Erinnerung an die vor
fünf

*) S. die Epicedien. Halle 1765.

fünfzig Jahren geschehene Beziehung und Einweihung des igtigen Wohnhauses des Pädagogiums ange stellt. Gerade damals war es auch hundert Jahr, daß der Mann, durch welchen Gott so vieles ausgerichtet hatte, geboren ward. Der denkwürdige Zeitpunkt verdiente also wohl, der damaligen Jugend unvergeßlich gemacht zu werden *). Es geschah unter andern durch die neue Ausprägung einer schon vor mehreren Jahren auf das Pädagogium inventirten Medaille, auf deren einem Seite das Bildniß des Stifters, auf der andern das Schulgebäude, nebst Emblemen der hier zu treibenden Wissenschaften vorgestellt sind.

(Der Beschluß im nächsten Stück.)

*) S. Hallische Anzeigen vom Jahr 1763. S. 297.

Niemeyer.